

**Abstract:** Sie gilt als *die* globale Herausforderung der Nachkriegszeit und beherrscht die Schlagzeilen wie kaum ein anderes Thema – die Corona Pandemie. Ausgangsbeschränkungen, Grenzkontrollen, überlastete Krankenhäuser und mittendrin eine Debatte, die auf der einen Seite den Weg aus der Krise verspricht und auf der anderen Seite von Impfprotektionismus und -skepsis geprägt ist. Dabei dominiert ein komplexes Zusammenspiel von medialer Informationsüberflutung und erforderlichem, jedoch mangelhaftem Vertrauen der Bevölkerung in die Politik bei zugleich bestehender Impfskepsis den Diskurs.

Die vorliegende Studie untersucht die öffentliche Kommunikation und Argumentation der politischen und nicht-politischen Akteure im Impfdiskurs, um zu verstehen, durch welche Handlungen und Äußerungen der Diskurs im Wesentlichen geprägt ist. Dabei werden dominante Akteure, Diskurskoalitionen, Argumente und Frames identifiziert. Der theoretische Hintergrund mit der Diskurs- und Netzwerkperspektive sowie den Ansätzen des Advocacy Coalition Framework nach Sabatier und der Discourse Coalition Theory nach Hajer bieten die Grundlage für die Bildung folgender Forschungsfragen:

*F<sub>1</sub>: Welche Koalitionen können auf Basis welcher Argumente im Diskurs der Corona-Impfdebatte identifiziert werden?*

*F<sub>2</sub>: Welche Policy-Learning-Prozesse finden innerhalb der Corona-Impfdebatte über die Zeit hinweg statt?*

*F<sub>3</sub>: Welche Deutungsrahmen (Frames) platzieren die jeweiligen Diskurskoalitionen über die Zeit hinweg?*

Diese Forschungsfragen wurden mittels einer Diskursnetzwerkanalyse sowie einer Framing-Analyse auf Basis der Berichterstattung der Süddeutschen Zeitung, der BILD und der taz beantwortet.

Die Ergebnisse zeigen zwei wesentliche polarisierende Diskurskoalitionen mit Impfgegnern auf der einen und Impfbefürwortern auf der anderen Seite. Das Fundament dieser Koalitionen bilden ihre Grundüberzeugungen gegenüber der Wirksamkeit und Zielführung der Impfungen sowie der Rolle des Staates. Die Befürworter-Koalition besticht auf den ersten Blick durch eine Vielzahl an Akteuren, die von starker Konvergenz und Komplexität gekennzeichnet ist. Dennoch dominieren im Verlauf des Diskurses Konfliktframes in dieser Koalition. Mit dem Fokus auf die dominantesten Argumente kann jedoch eine polarisierende Akteurskonstellation innerhalb dieser Koalition beobachtet werden. Zudem können Policy-Learning-Prozesse auf Grund neuer Informationen, wie der möglichen Übertragung des Virus durch Geimpfte oder exogenen Schocks, wie die der Nebenwirkungen bei AstraZeneca, verzeichnet werden. Insbesondere Akteure der CDU/CSU mit Spahn, Merkel und Söder dominieren die öffentliche Berichterstattung. Weiterhin wird die prominente Rolle der Experten in einem solch komplexen und von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen geprägten Diskurs deutlich. Zu Beginn der Debatte dominieren Argumente wie ‚Keine Impfpflicht‘ und ‚Keine Impfprivilegien‘ sowie Argumente rund um die Beschaffung und Distributionsprozesse der Impfstoffe. Zum Ende des Analysezeitraums rücken vor allem explizite Forderungen nach Impfprivilegien in den

Vordergrund, während die Impfpflicht keine dominante Rolle mehr spielt. Diese Forderungen münden in der Verordnung für Geimpfte und Genesene am 06.05.21 und bilden das Ende der vorliegenden Analyse.

**Art der Arbeit:** Masterarbeit

**Verfasserin:** Tatjana Schürholz

**E-Mail:** [schuerholz.tatjana@gmail.com](mailto:schuerholz.tatjana@gmail.com)